



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

Nikolaus V. und Pius II. als Antiquare

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

Im Einklang mit der Widmung an den Papst tröstet er sich für den allgemeinen Ruin mit der herrlichen Reliquien der Heiligen, welche Rom besitze.

Mit Nicolaus V. (1447—55) besteigt derjenige neue monumentale Geist, welcher der Renaissance eigen war, den päpstlichen Stuhl. Durch die neue Geltung und Verschönerung der Stadt Rom als solcher wuchs einerseits die Gefahr für die Ruinen, deren Materialien gerade unter diesem Pontifikat massenhaft zu Neubauten benutzt wurden, andererseits aber auch die Rücksicht für dieselben als Ruhmestitel der Stadt¹⁾. Pius II. ist ganz erfüllt von antiquarischem Interesse, und wenn er von den Altertümern Roms wenig redet²⁾, so hat er dafür denjenigen des ganzen übrigen Italiens seine Aufmerksamkeit gewidmet und diejenigen der Umgebung der Stadt in weitem Umfange zuerst genau gekannt und beschrieben³⁾. Allerdings interessieren ihn als Geistlichen und Kosmographen antike und christliche Denkmäler und Naturwunder gleichmäßig, oder hat er sich Zwang antun müssen, als er z. B. niederschrieb: Nola habe größere Ehre durch das Andenken des St. Paulinus als durch die römischen Erinnerungen und durch den Heldenkampf des Marcellus? Nicht daß etwa an seinem Reliquienglauben zu zweifeln wäre, allein sein Geist ist schon offenbar mehr der Forscherteilnahme an Natur und Altertum, der Sorge für das Monumentale, der geistvollen Beobachtung des Lebens zugeneigt. Noch in seinen letzten Jahren als Papst, pobagrisch und doch in der heitersten Stimmung, läßt er sich auf dem Tragsessel

¹⁾ Über Nic.s Bauten s. ein Gedicht des Horatius Romanus bei Lehnerdt S. VI fg.

²⁾ Vgl. indes seine Distichen bei Mabillon, Mus. ital. Tom. I, p. 97 und A. Sylv. Opp. inedita ed. Euginoni (Att. di R. Acc. dei Lincei, Ser. III vol. VIII 1883) p. 674. Er ist ferner der erste Papst, der eine Bulle zum Schuß der Monumente erläßt (4 Cal.

Maj. 1462) u. Strafen auf Verletzung setzt. Doch nützte dies nichts, vgl. Gregorovius VII S. 558 f. — Pastor II, 203.

³⁾ Das Folgende aus Jo. Ant. Campanus, Vita Pii II. bei Muratori III, II. Col. 980 sq. — Pii II. Commentarii p. 48. 72 sq. 206. 248 sq. 501 u. a. a. D.

über Berg und Thal nach Tusculum, Alba, Tibur, Ostia, Falerii, Otrifulum bringen und verzeichnet alles, was er gesehen; er verfolgt die alten Römerstraßen und Wasserleitungen und sucht die Grenzen der antiken Völkerschaften um Rom zu bestimmen. Bei einem Ausflug nach Tibur mit dem großen Federigo von Urbino vergeht die Zeit beiden auf das angenehmste mit Gesprächen über das Altertum und dessen Kriegswesen, besonders über den trojanischen Krieg: selbst auf seiner Reise zum Kongreß von Mantua (1459) sucht er, wiewohl vergebens, das von Plinius erwähnte Labyrinth von Clusium und besieht am Mincio die sogenannte Villa Vergils. Daß derselbe Papst auch von den Abbreviatoren ein klassisches Latein verlangte, versteht sich beinahe von selbst; hat er doch einst im neapolitanischen Krieg die Arpinaten amnestiert als Landsleute des M. T. Cicero sowie des C. Marius, nach denen noch viele Leute dort getauft waren. Ihm allein als Kenner und Beschützer konnte und mochte Blondus seine Roma triumphans zueignen, den ersten großen Versuch einer Gesamtdarstellung des römischen Altertums.

In dieser Zeit war natürlich auch in übrigen Italien der Eifer für die römischen Altertümer erwacht. Schon Boccaccio¹⁾ nennt die Ruinenwelt von Bajae „altes Gemäuer, und doch neu für moderne Gemüther“; seitdem galten sie als größte Sehenswürdigkeit der Umgegend Neapels. Schon entstanden auch Sammlungen von Altertümern jeder Gattung. Die ersten derartigen Sammlungen scheinen Venedig anzuhören. Nach dieser Stadt geht 1335 Oliviero Forza, ein reicher Bürger aus Treviso, um sich eine Kollektion anzulegen, deren merkwürdiges Verzeichniß uns erhalten ist²⁾. Petrarca, der von diesem Versuche schwerlich viel wußte, obwohl er zwanzig Jahre früher ist als seine eignen Bemühungen, geht dann auf den gleichen

¹⁾ Boccaccio, Fiammetta, cap. 5
Opere ed. Routier VI, p. 91.

²⁾ Das Verzeichniß bei Munz, Les
arts à la cour des Papes II, S. 164
Ann. Daf. 163—180 Bericht über

die im 14. u. 15. Jahrh. existierenden
italienischen Sammlungen und das
181—280 das Inventarium der des
Papstes Paul II.